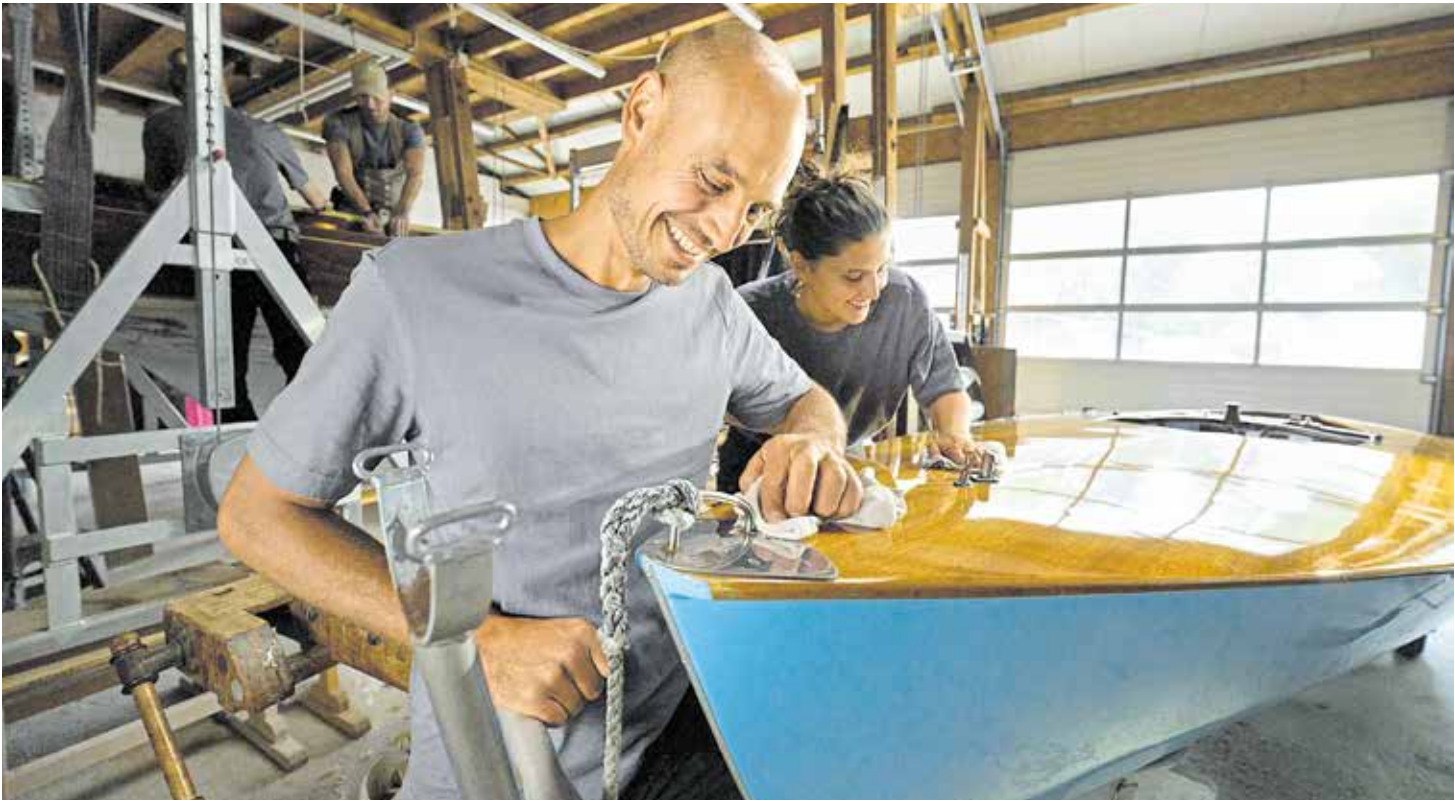


Karriere mit Gefühl

„Wir machen Karriere mit Gefühl“, lautet im Herbst das Motto der Handwerkskampagne. Bis 31. Oktober stehen vier Menschen im Mittelpunkt, die unterschiedliche Facetten des Handwerks verkörpern: Bootsbaumeister Julian Schunck, Goldschmiedemeisterin Hereza Rosa Schmidtke, Gerüstbaumeisterin Sina Scheffler und Orthopädietechnikermeister Markus Rehm. Am Chiemsee zeigt Schunck, wie Karriere auch vom Zusammenhalt des Teams abhängt. Die Imagekampagne soll das Handwerk ins öffentliche Bewusstsein rücken und junge Menschen für eine Ausbildung begeistern.

Foto: Das Handwerk/Konrad Berthold

Infos zur neuen Kampagne des Handwerks und zum Werbeportal für Betriebe: www.handwerk.de



Betriebe schließen mehr Ausbildungsverträge ab

Junge Menschen zieht es wieder stärker ins Handwerk – Zahlreiche Stellen aber noch unbesetzt VON KARIN BIRK

Eine Ausbildung im Handwerk steht bei jungen Menschen offenbar wieder höher im Kurs. „Wie es aussieht, können wir das vierte Jahr in Folge mit steigenden Neuvertragszahlen im Handwerk rechnen“, sagte Handwerkspräsident Jörg Dittrich mit Blick auf die im bisherigen Jahresverlauf neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge, deren Zahl über dem Vorjahresniveau liegt. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage, die gerade auch das Handwerk belastet, sei dies eine bemerkenswerte Leistung, umso mehr als die Ausbildungszahlen in der Gesamtwirtschaft zuletzt rückläufig waren. Dittrich verwies darauf, dass es noch zahlreiche unbesetzte Aus-

bildungsplätze gibt und ein Ausbildungsstart bis weit in den Herbst hinein möglich ist. So haben in Bayern Anfang September insgesamt 23.000 junge Leute eine Ausbildung im Handwerk begonnen, ein Zuwachs von vier Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der Präsident des Bayerischen Handwerkstages Franz Xaver Peteranderl sagte: „Künstliche Intelligenz ersetzt in vielen Bereichen der Wirtschaft zunehmend Arbeitsabläufe und Prozesse. Auch im Handwerk unterstützt KI die Mitarbeitenden. Im Gegensatz zu anderen Wirtschaftsbereichen werden Algorithmen handwerkliche Tätigkeiten jedoch nicht ersetzen können.“

Baden-Württemberg hat zum Ausbildungsstart Anfang September mit insgesamt 17.342 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen ein Plus von drei Prozent verbucht. Auch hier hängt es mit der sich veränderten Arbeitswelt und den gemeinsamen Anstrengungen der Handwerksorganisation, der Ausbildungsbetriebe und vieler Partner in der Berufsorientierung zusammen, wie HandwerkBW-Präsident Rainer Reichhold betonte. Fachkräftesicherung bleibe weiter eine Herausforderung, die auch von der Politik - etwa bei der Ausstattung von Bildungszentren - unterstützt werden müsse. Positive Signale gibt es auch aus Hessen. Die Handwerkskam-

mer Frankfurt-Rhein-Main hat ein Plus von 3,5 Prozent auf 3.143 neue Ausbildungsverträge verzeichnet, die Kammer in Kassel ein Plus von 15 Prozent auf 2.192 Verträge. Die Handwerkskammer in Wiesbaden rechnet ebenfalls mit einer positiven Entwicklung bei den Lehrlingszahlen. In Sachsen hat die Handwerkskammer Dresden bis Ende August insgesamt 2.031 neue Ausbildungsverträge (Vorjahr: 2.058) verbucht. „Diese Zahlen zeigen, das Handwerk hält trotz der Konjunkturlaute an der Ausbildung fest und stemmt sich gegen diesen Trend“, sagte Hauptgeschäftsführer Andreas Brzezinski. Im Kammerbezirk Chemnitz sind die neuen Ausbildungs-

verhältnisse zum 31. August auf 1.942 (Vorjahr: 2.084) Verträge zurückgegangen. „Das kann nur eine Momentaufnahme sein, zumal allein bei der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer noch über 400 Stellenangeboten zu finden sind“, betonte Kammerpräsident Frank Wagner. Von der Politik erwartet er, dass noch mehr in die duale Ausbildung investiert werde, als Beispiel nannte er eine Prämie für Ferienpraktika im Handwerk. Damit hat etwa Sachsen-Anhalt gute Erfahrungen gemacht. Wie sich die Zahlen in Sachsen-Anhalt und Thüringen entwickelt haben und was Betriebe motiviert, junge Leute auszubilden, lesen Sie auf Seite 3

SATIRE

Zeitverlust

Jede Sekunde ist kostbar. Das ist es, was uns immer wieder gelehrt wird. Zeit, die einem das Leben schenkt, solle man bewusst erleben, genießen womöglich. Und effektiv nutzen sowieso. Denn Zeit ist schließlich Geld, wie jeder Handwerker weiß. Leute, die Zeit verschwenden oder gar totschiagen, betrachten wir gerne als Müßiggänger. Meist jedoch ist es so, dass einem nach hinten raus die Zeit fehlt, weil sie irgendwo verlorengegangen ist. Weil irgendwelche Zeitdiebe einem dieselbe stehlen. Umso mehr muss es einen dann wurmen, wenn das Internationale Büro für Maß und Gewicht uns eine Schaltsekunde streichen will, wie jüngst die „Süddeutsche Zeitung“ berichtete. Schuld seien die Atomuhren. Denn deren Cäsium-Atome richten sich nicht nach den Himmelskörpern. Bisher gab es deswegen immer eine Schaltsekunde obendrauf. Doch plötzlich rotiert die Erde ein wenig schneller. Die Atomuhren sollen deshalb eine Sekunde überspringen. Verwundern darf einen das natürlich nicht, wo sich doch alles immer schneller dreht. Warum sollte Mutter Erde eine Ausnahme bilden? Die Frage ist, wo wir die verlorengegangene Zeit wieder rausholen können. Oder ob wir sie tatsächlich unter Müßiggang verbuchen müssen. fm



Foto: Bürgersplafstiftung Bamberg/Lara Müller

Neue Schornsteinfeger für Sachsen-Anhalt

Drei Jahre haben sie ihren Beruf erlernt, jetzt starten sie in einen neuen Lebensabschnitt als ausgebildete Schornsteinfeger: In Ilberstedt, dem Sitz der Landesinnung, wurden im August elf Schornsteinfegergesellen freigesprochen. Zu den Gratulanten gehörten neben Obermeister Torsten Kiel, weiteren Innungsmitgliedern und Kollegen auch Landtagspräsident Gunnar Schellenberger, Umweltminister Armin Willingmann sowie Bildungsminister Jan Riedel.

Die besten Leistungen und ein besonders gutes Ergebnis in der praktischen Prüfung erreichte Max Leon Köhler aus Barby. Der 23-Jährige, der seine Ausbildung in Bernburg bei Schornsteinfegermeister Sandy Hautmann absolvierte, ist damit landesbester Geselle und wird im November für sein Gewerk beim Bundesauscheid der Deutschen Meisterschaft im Handwerk antreten.

DHZ

Instagram: schornsteinfegerinnung_isa



Freisprechung: Max Leon Köhler (Mitte) ist einer von elf Schornsteinfegergesellen, die ihre Ausbildung in diesem Jahr beendeten. Als Landesbester wird er bei den Deutschen Meisterschaften im Handwerk ins Rennen gehen.

Foto: HWK Halle

Schwerpunkt

Die Generalsanierung der Michaelskirche in Bamberg – ein Leuchtturmprojekt der Denkmalpflege. Seite 4

Berufskleidung

Berufs- und Schutzoutfits sowie Sicherheitsschuhe speziell für Frauen. Seite 12

Reportage

Wie eine bayerische Schreinerfamilie die Entwicklung einer Sauna vorantreibt. Seite 16

HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

Kein Optimismus im Kammergebiet

Konjunktur – Wirtschaftliche Entwicklung im 2. Quartal 2026 von anhaltend gedrückter Stimmung geprägt – Gespräch über Ausbildung und Schwarzarbeit

Der Beginn des neuen Ausbildungsjahres war ein Thema im Konjunkturgespräch der Handwerkskammer Halle. „Ohne gut qualifizierten Nachwuchs hat das Handwerk keine Zukunft“, mahnte Handwerkskammerpräsident Thomas Keindorf und berichtete, dass die Ausbildungszahlen im Kammergebiet auch in diesem Jahr stabil geblieben sind. „Im Jahr 2026 konnten die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk bis Ende Juli 1.126 neue Lehrverträge schließen. Viele weitere sind in den letzten beiden Wochen noch dazugekommen - in Zeiten der Wirtschaftskrise ein Erfolg für die Ausbildungsbereitschaft im Handwerk.“ Allerdings beklagten einige Betriebe die Ausbildungsreife ihrer Lehrlinge. Jeder Zehnte berichte, dass es den Azubis an elementaren mathematischen Kenntnissen fehle.

Nur 36 Prozent der Betriebe meldeten ausreichende Kenntnisse, weitere 19 Prozent sagten, die Mathe-Kenntnisse seien meist ausreichend, 35 Prozent beantworteten die Frage mit teils/teils.

Ein weiteres Problem sind soziale Kompetenzen: 34 Prozent der Betriebe melden, sie hätten Lehrlinge und Praktikanten mit ausreichenden sozialen Kompetenzen, 27 Prozent bewerten „meistens vorhanden“, 35 Prozent mit „nur teilweise“, 4 Prozent mit „eher gar nicht“.

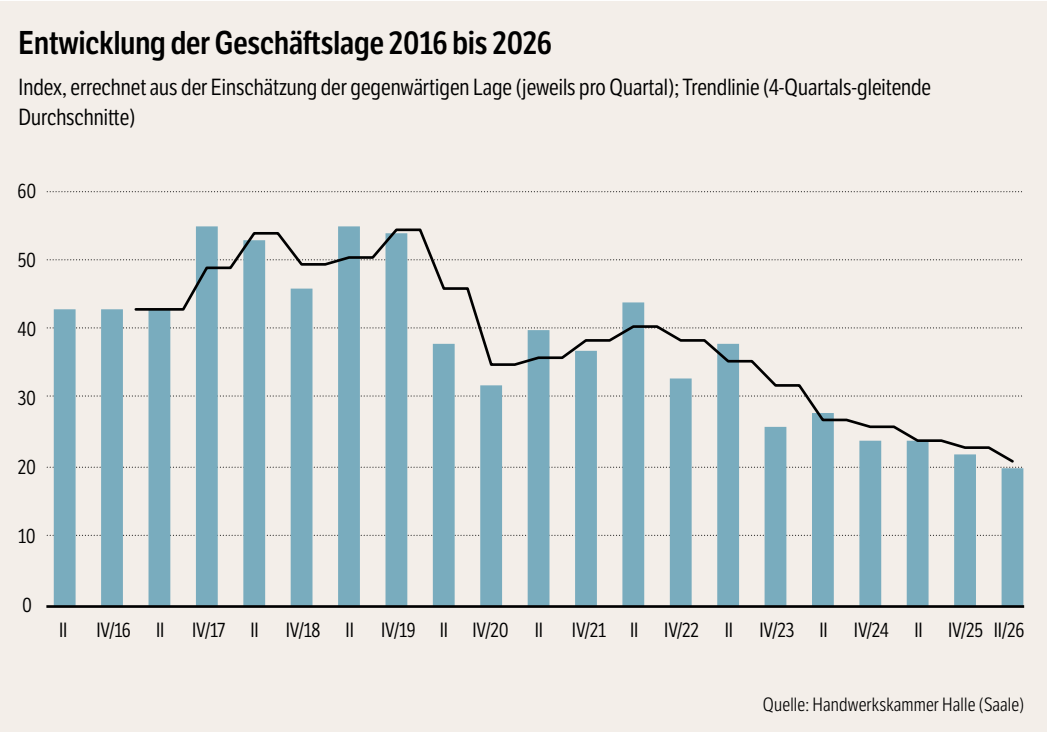
Malermeisterin berichtet aus dem betrieblichen Alltag

Aus dem Alltag eines Ausbildungsbetriebes berichtete im Konjunkturgespräch Ellen Müller-Bergmann, Geschäftsführerin der Malerbetrieb Rainer Müller GmbH in Halle. „Von drei Azubis, die im vergangenen Jahr bei uns eine Lehre begonnen haben, ist noch einer da“, so die Unternehmerin, die den Betrieb bereits in dritter Generation führt. „In diesem Lehrjahr haben wir aber wieder drei neue Auszubildende und bisher gute Ergebnisse. Ich bin guten Mutes.“

Enttäuscht zeigte sich die Malermeisterin darüber, dass die zweijährige Ausbildung zum Bautechnik- und Objektbeschichter abgeschafft wurde. Diese habe sich besonders für junge Menschen angeboten, die die Schule nach der neunten Klasse verlassen.

Schwarzarbeit belastet Betriebe

Ein weiterer Punkt auf dem Konjunkturgespräch war das Thema Schwarzarbeit. Ellen Müller-Bergmann berichtete, dass auch Malerunternehmen betroffen sind: „Viele Hausmeisterservices bieten Malerarbeiten an, obwohl sie dazu nicht berechtigt sind.“ Das bestätigte Thomas Keindorf: „Aktuell geben 12 Prozent unserer Betriebe an, von Schwarzarbeit stark oder sehr stark betroffen zu sein. Weitere 23 Prozent sprechen von einer ‚mittleren‘ Betroffen-



heit. In bestimmten Bereichen - z.B. bei Handwerken für personenbezogenen Bedarf und bei Ausbautätigkeiten - tritt Schwarzarbeit noch häufiger auf.“ Die Handwerkskammer habe sich schon vor langer Zeit vergeblich dafür eingesetzt, dass in den Kreisen bzw. beim Land eine Stelle geschaffen wird, die Schwarzarbeit verfolgt.

Bis heute ist es schwierig, die Landkreise davon zu überzeugen, gemeinsam mit der Handwerkskammer entsprechende Kontrollen durchzuführen.

Zu den Konjunkturzahlen

Der Index der Geschäftslage sank im 2. Quartal 2026 um vier Indexpunkte auf plus 20. Hier zeigte sich eine stagnierende, zurückhaltende Stimmung. Eine rasche Besserung der Lage wird nicht erwartet.

Diese Entwicklung hat verschiedene Ursachen: Die weiterhin schwächelnde Industriekonjunktur beeinträchtigt die Handwerke für gewerblichen Bedarf, die Konsumstimmung ist schlecht, und angesichts weltweiter Krisen zeigen die Unternehmen wenig Optimismus. Hinzu kommt: Die staatlichen Ausgabenprogramme, darunter das Sondervermögen, zeigen bislang aus Sicht des Handwerks nur geringe Wirkung. „Trotz struktureller Wirtschaftsprobleme fehlt ein wirkendes Konzept zur deutlichen Verbesserung der Wirtschaftslage, damit der Optimismus zurückkehrt“, sagt Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle.

Nur 5 Prozent der Betriebe erwarten einen Aufschwung

Der Index der Geschäftserwartungen für das kommende Quartal lag bei minus 9, wobei der Wert außer im Ausbauhandwerk in allen Gewerkegruppen noch darunter lag. Lediglich 5 Prozent der Betriebe erwarten eine bessere, 21 Prozent jedoch eine

schlechtere Konjunktorentwicklung. Vor einem Jahr lag der Index bei minus 3. Ein Anzeichen für einen spürbaren Aufschwung ist nicht abzusehen.

Die Zahl der Beschäftigten lag im 2. Quartal 2026 bei 57.000 und sank damit im Vergleich zum Vorjahr um 1.000 Personen.

Nach dem deutlichen Rückgang zu Jahresbeginn haben sich die Umsätze im Handwerk im zweiten Quartal erholt: Zwischen April und Juni erhöhten sie sich um 17 Prozent. 45 Prozent der Betriebe berichteten von steigenden, 25 Prozent von sinkenden Umsätzen. Zwischen den Gewerkegruppen gab es dabei erhebliche Unterschiede.

Die Auftragsreichweiten sanken durchschnittlich um 0,6 auf 7,7 Wochen (Vorjahr 6,3). Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe lag bei 78 Prozent (Vorquartal: 78 Prozent, Vorjahr: 82 Prozent).

Friseur und Kosmetiker besonders stark vertreten

Die Zahl der Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Halle stieg leicht. Zum 30. Juni waren 12.821 Betriebe eingetragen - 46 mehr als drei Monate zuvor, aber 69 weniger als vor einem Jahr.

Das Gewerk mit den meisten Betrieben im Kammerbezirk sind die Friseure (963 Betriebe, +7 Betriebe in den letzten 12 Monaten). Dem folgen die Kosmetiker (926, +53), Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (855, -71), Kfz-Techniker (857, -14), Elektrotechniker (788, -5), Installateure und Heizungsbauer (702, -23), Maurer und Betonbauer (680, -36) und Gebäudereiniger (674, +75).

Der Landkreis mit den meisten Handwerksbetrieben ist der Saalekreis (2.268 Betriebe), gefolgt vom Burgenlandkreis (2.222), dem Kreis Anhalt-Bitterfeld (1.845) und dem Stadtkreis Halle (1.803).

Detaillierter Konjunkturbericht:
www.hwkhalle.de/konjunktur2-26

BEKANNTMACHUNG DES WAHLLEITERS

Vollversammlungswahlen der Handwerkskammer Halle (Saale) 2026

Für die Wahl der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale) wurden fristgerecht nur je ein einziger Wahlvorschlag für die selbstständigen Handwerker und Inhaber handwerksähnlicher Betriebe sowie für die Gesellen eingereicht, die vom Wahlausschuss in seiner Sitzung am 26.08.2026 auch zugelassen wurden. Die in diesen Wahlvorschlägen genannten selbstständigen Handwerker und Inhaber handwerksähnlicher Betriebe sowie die Gesellen gelten daher gem. § 20 der Wahlordnung für die

Wahlen der Mitglieder Handwerkskammer (Anlage C zur Handwerksordnung i.d.F. vom 24. September 1998, BGBl. I S. 3074, zuletzt geändert durch Art. 8 des Gesetzes vom 20. Juli 2026 (BGBl. I 2026 I Nr. 215)) als gewählt.

Die neu gewählten Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale) sind auf der Homepage der Handwerkskammer Halle (Saale) unter www.hwkhalle.de/vv-wahl-2026 bekannt gegeben.

www.hwkhalle.de/vv-wahl-2026

MEINE MEINUNG

Herausforderungen des Handwerks nach außen tragen

Zahlen lügen nicht, sagt der Volksmund, weshalb Zahlen in Zeiten von Fake News eine besondere Autorität genießen.

Gerade dürfen wir es in Sachsen-Anhalt erleben: Kaum ein Politiker, ganz gleich aus welchem Lager, untersetzt seine Ansichten und Ziele nicht mit Zahlen und Statistiken. So mancher beruft sich aber auch gern einmal auf das Winston Churchill zugeschriebene Zitat, man möge keiner Statistik glauben, welche man nicht selbst gefälscht habe. Das passiert im Regelfall wahrscheinlich immer dann, wenn die Zahlen die politischen Ansichten nicht bestätigen.

Ich darf Ihnen garantieren, dass wir bei der Auswertung der Umfrage zur aktuellen Konjunktur keine Zahl manipulieren. Denn beim Blick auf die eigenen Betriebsdaten bestätigt sicher fast jeder, was wir nach außen getragen haben: Die Krise ist im Handwerk angekommen und die Aussichten sind wenig rosig. Die Stimmung ist zurückhaltend, eine rasche Besserung der Lage wird nicht erwartet. Diese Entwicklung hat verschiedene Ursachen: Eine schwächelnde Industriekonjunktur setzt den Handwerken für gewerblichen Bedarf zu, die Konsumstimmung ist schlecht und angesichts weltweiter Krisen zeigen die Unternehmen wenig Optimismus. Zudem wird im Handwerk kritisch gesehen, dass staatliche Ausgabenprogramme, darunter das Sondervermögen, nur geringe Wirkung zeigen. Lediglich die Bauhandwerke melden aktuell noch positive Zahlen, sehen jedoch schwarz für die nächste Zukunft.

Glücklicherweise haben die dunklen Konjunkturwolken im Moment noch keinen Einfluss



Jens Schumann
Foto: HWK Halle

auf Beschäftigung und Ausbildung. Da sind die Zahlen auf niedrigem Niveau stabil, in der Ausbildung sogar ganz leicht steigend.

Was passiert eigentlich mit den Konjunkturzahlen, die von der Kammer erhoben werden? Natürlich geben wir diese an die Presse, die diese im Regelfall auch veröffentlicht. Dadurch erreichen wir auch Menschen außerhalb des Handwerks. Denn man soll Gutes verkünden, aber auch mit schwierigen Zahlen nach außen treten. Wir versenden darüber hinaus unsere Befragungsergebnisse an Politiker in Kommunen und im Land, auch an unsere Bundestagsabgeordneten. Hier dienen die Zahlen dann als Grundlage für politische Ansätze oder Vorhaben. So ist es uns vor einem Dutzend Jahren gelungen, das Thema Nachfolge auf die politische Agenda zu holen. Heute ist das Thema bei der Politik präsent, auch, weil wir damals das Alter der Betriebsinhaber mit der Anzahl der potenziellen Nachfolger in Relation gesetzt haben. Aus meiner Sicht ist das eine der Kernaufgaben einer Kammer: Herausforderungen erkennen, benennen und Lösungswege vorschlagen. Das werden wir auch in Zukunft tun.

Ihr Jens Schumann
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)

IMPRESSUM



Handwerkskammer Halle (Saale)
Gräfestraße 24, 06110 Halle, Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200, www.hwkhalle.de, info@hwkhalle.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

Eine echte Macherin

Konditormeisterin Rita Reinecke erfüllte sich 2024 den Traum von einer eigenen Patisserie. Warum ihr Details enorm wichtig sind und wie sie Herausforderungen als Geschäftsinhaberin meistert **VON NATHALIE SEIFERT**

In Rita Reineckes Patisserie „Zuckerliebe“ in Bad Dürrenberg sind alle Details aufeinander abgestimmt. Das Café ist in sanften Beige- und Weißtönen ausgestattet, das Geschirr wird von Golddetails geziert und leise spielt eine Klaviermelodie. Gleich nach dem Betreten können Gäste die bunte Vielfalt der Kuchentheke bestaunen, darunter Quarktorte mit Rhabarber, Zitronen-Tartelettes und Apfelkuchen. Dass Rita Reinecke heute ihre eigene Patisserie führt, ist der bisherige Höhepunkt ihres beruflichen Weges.

Bei der gebürtigen Dissenerin (Teutoburger Wald) hat das Backen schon seit der Kindheit Tradition. Oft stand sie zusammen mit ihren drei Geschwistern und der Mutter in der Küche und half beim Kuchenbacken. Der Wunsch zur Konditorenausbildung entstand jedoch erst später. „Eigentlich hat alles damit angefangen, dass ich damals für jede meiner Freundinnen eine Geburtstags-torte gebacken habe, denn meine Kreationen kamen immer sehr gut an. Wenn ich mit einer Torte im Bus stand, wurde ich sogar gefragt, aus welcher Konditorei sie stammt“, erinnert sich die 30-Jährige.

Im Jahr 2017 stand für Rita Reinecke fest, dass sie eine Ausbildung zur Konditorin beginnen möchte. Nach dem Abschluss des Abiturs und einem Auslandsjahr in Australien zog sie nach Leipzig, um ihre Lehre in der Großbäckerei „Backhaus Hennig“ mit Hauptsitz im sächsischen Zwenkau zu beginnen. Nach ihrer Gesellenprüfung qualifizierte sie sich für den Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks und wurde zunächst Sachsens beste Konditorin. Damit erhielt sie die Möglichkeit, 2021 beim



Rita Reinecke führt ihre eigene Patisserie in Bad Dürrenberg. Die Unternehmerin sicherte sich in diesem Jahr beim Gründerpreis Sachsen-Anhalt den 2. Platz und bei der dazugehörigen Abstimmung zum Publikumspreis den Sieg.

Foto: HWK Halle/Nathalie Seifert

”

Ich freue mich, wenn man am Ende von meiner Arbeit ein Ergebnis sieht und die Menschen mein Handwerk schätzen.“

Rita Reinecke
Konditormeisterin

Bundesentscheid in Koblenz gegen die besten Nachwuchskonditoren aus ganz Deutschland anzutreten. Dort wurde sie schließlich Deutschlands beste Nachwuchskonditorin. Der Wettbewerb verlangte äußerste Präzision und Kreativität. „Eine Herausforderung bestand darin, die Geschmäcker abzustimmen. Da ich aber schon immer eine sehr filigrane Art hatte, war das für mich am Ende kein Problem. Ich bleibe lieber bodenständig und versuche, nicht zu viele Geschmackskombinationen zu mischen“, erzählt sie. Ihre Liebe zum Detail konnte Rita Reinecke auch bei Fernseh-wettbewerben beweisen. 2023 nahm sie – inzwischen als Konditormeisterin – zusammen mit einem Teampartner bei der Sen-

dung „Das große Backen – die Profis“ teil. Für einen Sieg reichte es damals zwar nicht, aber sie habe viele Erfahrungen sammeln können und die Teilnahme habe ihr Selbstbewusstsein gegeben, sagt Rita Reinecke. Während die Meisterausbildung und die Wettbewerbe erfolgreich verliefen, änderte sich für die Konditormeisterin auf der Arbeit vieles. Als ihr Ausbildungsbetrieb immer größer wurde und sich die Produktion zunehmend automatisierte, wurde ihr bewusst, dass ihre wahre Erfüllung letztlich in der Eröffnung eines eigenen Ladens lag. Mit ihren gesammelten Erfahrungen, neuem Selbstvertrauen und Unterstützung von ihrer Familie eröffnete sie im Dezember 2024 die Patisserie

„Zuckerliebe“ im Kurpark in Bad Dürrenberg. Das Angebot ihrer Patisserie reicht von Torten und Kuchen über Eis bis hin zu einem sonntäglichen Etagerefrühstück auf Anmeldung. Zusätzlich bietet sie individuelle Torten für Hochzeiten und andere Events an. Die Nachfrage ist groß und die Konditormeisterin ist voll ausgelastet. Auf die Frage, wie viele Stunden sie in der Woche arbeite, lacht sie: „Ich glaube, das will man gar nicht wissen.“ Eine Sieben-Tage-Woche sei bei ihr normal, vor allem in den Hochzeitsmonaten habe sie viel Stress und stehe den ganzen Tag in der Backstube. Eine große Herausforderung sei die Planung, denn man wisse nie, wie viele Kunden an einem Tag kommen.

Insgesamt wird Rita Reinecke derzeit von einem Team aus 18 Mitarbeitern unterstützt, das sich im August um eine Auszubildende erweitert hat. Auch privat bekommt die Konditorin Nachwuchs. Als werdende Mutter und Geschäftsinhaberin weiß sie, dass ihre Konditorei und Patisserie auch ohne sie weiterlaufen muss. Aushilfen habe sie viele, aber sie bräuchte eine gelernte Restaurantleitung mit Herz, und diese sei schwer zu finden. Gleichzeitig eine Auftragskonditorei zu führen, ein Café zu betreiben und das Privatleben nicht aus den Augen zu verlieren, sei momentan ihre größte Herausforderung. Trotzdem erfülle sie die Arbeit, so Rita Reinecke: „Ich glaube, ich bin ein Macher-Typ. Ich freue mich, wenn man am Ende von meiner Arbeit ein Ergebnis sieht und die Menschen mein Handwerk schätzen.“

Informationen: www.zuckerliebe.de,
Instagram: @patisserie.zuckerliebe,
Facebook: @Rita.Reinecke.3

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 15. bis 28. September gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Madelon Gratzke zum 65., Andreas Rosemeier zum 65., Georg Lorenz zum 70., Hans-Joachim Elze zum 75.

Burglandkreis: Thomas Denzin zum 60., Jens Irmr zum 60., Thomas Milde zum 60., Simone Riske zum 60., Jörg Schwanbeck zum 60., Harry Aderhold zum 65., Uto Friedrich zum 65., Erhard Krause zum 65., Ralf Stahn zum 65., Frank Tetzner zum 65., Olaf Pleitz zum 75., Rudolf Rübner zum 75., Frank Seyfarth zum 75.

Dessau-Roßlau: Mike Schumann zum 60., Andreas Steinhoff zum 60.

Halle (Saale): Dirk Brouwers zum 60., Mathias Kipp zum 60., Heiko Martin zum 60., Sylke Seelig-Hinsche zum 60., Monika Bliefert zum 65., Dittmar Schimpf zum 65., Peter Gollnast zum 70.

Mansfeld-Südharz: Karsten Müller zum 60., Steffen Walther zum 60., Andrea Winter zum 60., Rosita Reinhardt zum 65.

Saalekreis: Berthold Adams zum 60., Jens Schmidt zum 60., Kay-Uwe Zippel zum 60.

Wittenberg: Burkhard Fröhlich zum 60., Udo Henschel zum 60., Michael Richter zum 60., Alfred Merke zum 70.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl

Betriebswirtschaft und Existenzgründung

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de
- Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

- Steven Wöhl, Durchwahl: 225, E-Mail: swoehl@hwkhalle.de
- Dennis Bruchmann, Durchwahl: 231, E-Mail: dbruchmann@hwkhalle.de
- Simone Keil, Durchwahl: 226, E-Mail: skeil@hwkhalle.de

Rechtsberatung

- Franziska Herms, Durchwahl: 169, E-Mail: fherms@hwkhalle.de

Digitalisierung

- Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssommer@hwkhalle.de

Personalgewinnung und -entwicklung

- Michelle Kuscmieder, Durchwahl: 227, E-Mail: mkuscmieder@hwkhalle.de

Rentenberatung

Am 16. September informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: Tel. 0345/2999-221).

Schrauben, Sägen, Schweißen

Drittes Macher-Festival in Ferropolis lockte Handwerksbegeisterte aus ganz Deutschland nach Sachsen-Anhalt **VON ANJA WORM**

Kurzentschlossene hatten in diesem Jahr kein Glück mehr: Die 4.999 Tickets für das Macher-Festival waren restlos ausverkauft. Anfang August trafen sich Handwerksbegeisterte – insbesondere viele Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren mit ihren Eltern – in Ferropolis zum größten und wahrscheinlich einzigartigen Event seiner Art bundesweit.

Schrauben, Schleifen, Sägen, Schweißen oder Lackieren – die Besucher werkten in der Stadt aus Eisen an den verschiedensten Stationen. Die Handwerkskammer Halle lud am Stand vom Land Sachsen-Anhalt zu sechs unterschiedlichen Mitmachaktionen ein.

Besonders beliebt war das Schlagstempeln von Metallplättchen. Tobias Teichmann etwa machte Namensschilder für seine Hunde. Der Rheinland-Pfälzer war mit seinem 13-jährigen Sohn, der nah bei seinen Idolen sein wollte, nach Ferropolis gereist. „Ich bin seit sieben Jahren Fan der Real Life Guys“, antwortete Benedikt auf die Frage, warum er beim Macher-Festival sei.

Auch Christopher und Magnus waren unter elterlicher Aufsicht



Magnus und Christopher aus Werder traten beim Wett-schrauben gegeneinander an.



Benedikt (l.) und Tobias Teichmann (r.) waren aus Rheinland-Pfalz angereist und fertigten Metallschilder an. Mit dabei: Dirk Skarus, School-worker der Handwerkskammer Halle.

Fotos: HWK Halle



Einen Betonbären gießen: Die Festivalgäste nutzten rege das Angebot der Firma GP Papenburg.

angereist und Fans des You Tube-Kanals. Die beiden Schüler aus Werder traten beim Wett-schrauben gegeneinander an. Wissen sie schon, was sie werden möchten? „Schiffskapitän“, sagt der zwölf-jährige Magnus. Der 17-jährige Christopher möchte erstmal Abitur machen und dann zum Bund

gehen – genaue Berufsvorstellungen hat er noch nicht.

Auch das Unternehmen GP Papenburg bot am Sachsen-Anhalt-Stand Mitmachaktionen mit Beton an. Gleichzeitig nutzte der Betrieb die Gelegenheit, um in Gesprächen mit jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf

seine 20 Ausbildungsberufe aufmerksam zu machen.

Das Macher-Festival passt damit ideal zu den Real Life Guys: Bekannt wurden sie durch spektakuläre Eigenbau-Projekte wie U-Boote aus Badewannen oder selbstkonstruierte Fluggeräte; allein auf YouTube erreichen sie

fast zwei Millionen Abonnenten. Sie sprechen eine junge Zielgruppe an – jene Besucher, die in Ferropolis selbst schrauben, sägen, schweißen und ausprobieren wollen. Übrigens: Der Ticketvorverkauf für 2027 läuft schon.

www.macherfestival.io



Urkundenübergabe: Jens Schumann (l.), stellvertretender Geschäftsführer der Handwerkskammer Halle, gratulierte Marian Czmok (r.) zum 40-jährigen Bestehen seines Unternehmens. Das Team der Hörgerätestudio & Optik Czmok GmbH betreut seine Kunden in sechs Filialen.

Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

Beruf und Berufung

Weil er Menschen helfen wollte, zog es den Elektronik-Ingenieur Marian Czmok ins Hörgeräte-Handwerk. Heute schaut er auf eine 40-jährige Unternehmensgeschichte zurück

VON YVONNE BACHMANN

Halle-Neustadt in den 80er-Jahren: In einer langen Schlange stehen Menschen an - aber nicht nach Südfrüchten, sondern nach einer begehrten Dienstleistung. „Da oben in der dritten Etage repariert jemand Hörgeräte!“ Diese Information hatte sich schnell herumgesprochen und für eine hohe Nachfrage gesorgt.

In besagter dritter Etage sitzt damals Marian Czmok. Der studierte Diplom-Elektronik-Ingenieur hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Menschen zu helfen, denen das Hörvermögen und damit auch ein Teil ihrer Lebensqualität verlorengegangen sind. An Hörgeräte zu gelangen ist in der DDR schwer, sie reparieren zu lassen ebenso. Marian Czmok ist eigentlich als Ingenieur im Rechenzentrum eines Braunkohlebetriebs angestellt. Als ihm jemand vorschlägt, er solle seine Fähigkeiten zur Hörgeräteinstandsetzung nutzen, ist das zu Beginn eine Nebentätigkeit, auf lange Sicht jedoch der Beginn einer ganz neuen beruflichen Laufbahn. „In mir wuchs schnell der Wunsch, mich selbstständig zu machen“, berichtet Marian Czmok. „In der DDR war das nicht ganz einfach, aber ich habe mir unter den Hörgeräteträgern eine Lobby geschaffen. Die Bevölkerung in Halle brauchte diesen Service unbedingt.“

Dankbarkeit als Motivation

Im September 1986 ist es so weit. In der Trothaer Straße 1a eröffnet Marian Czmok seine eigene Servicewerkstatt für elektronische Hörgeräte. Das Haus ist alt und in einem desolaten Zustand, aber er ist glücklich. „Das war die schönste Zeit! Ich wollte Menschen immer helfen, immer ehrlich sein und niemanden ausnutzen. Die Kunden waren herzlich und dankbar - teils sind sogar Tränen aus Dankbarkeit geflossen. Da wusste ich, diesen Weg gehe ich weiter“, erinnert er sich.

”

In mir wuchs schnell der Wunsch, mich selbstständig zu machen. In der DDR war das nicht ganz einfach, aber ich habe mir unter den Hörgeräteträgern eine Lobby geschaffen.“

Marian Czmok
Inhaber Hörgerätestudio Czmok GmbH

Als Anfang der 90er-Jahre die politische Wende kommt, verändert sich alles. Dieses Mal stehen die Menschen wieder Schlange, allerdings möchten sie westdeutsche Hörgeräte erwerben.

Marian Czmok ist damals einer der ersten Ostdeutschen, die sich in Lübeck an der Akademie für Hörakustik zum Hörgeräteakustiker (heute Hörakustiker) ausbilden lassen. So kann er seine Selbstständigkeit fortführen und mit neuem Fachwissen seine Dienstleistungen erweitern. 1991 zieht Marian Czmok mit seinem Betrieb in den Steinweg 38, 1992 lässt er ihn als Hörgerätestudio Czmok GmbH eintragen und eröffnet eine zweite Filiale in Eisleben. Ab 1995 werden im Unternehmen Lehrlinge ausgebildet. Privat und beruflich immer an Marian Czmoks Seite ist seine Ehefrau. Sie sei bis heute seine wertvollste moralische Unterstützung, halte ihm den Rücken frei und alles andere zusammen, berichtet er voller Dankbarkeit.

Immer am Puls der Zeit

Die Zeit nach der Wende übersteht der Betrieb gut, und über die Jahre werden in der GmbH nicht nur die Serviceleistungen ausgebaut, sondern auch immer wieder neue Filialen eröffnet.

Mit 73 Jahren ist Marian Czmok heute Chef von sechs Filialen und feiert mit seinem Team in diesem Jahr 40-jähriges Bestehen. „Ich bin unseren Kunden dankbar für ihre Treue, Wertschätzung und ihre Weiterempfehlungen“, sagt er. Seine Mitarbeiter seien zudem stets hoch motiviert und zuverlässig.

Das Team des Hörgerätestudios betreut sowohl Kinder als auch Erwachsene. Das Angebot umfasst unter anderem kostenlose Hörtests und Höranalysen, die Anpassung moderner Hörgeräte aller Bauformen, die Reparatur und Wartung von Hörsystemen, die Tinnitusversorgung oder individuelle Otoplastiken aus dem

hauseigenen 3D-Labor. Auch modernste Optik-Leistungen werden von qualifizierten Optikern angeboten. Den sich stets weiterentwickelnden Markt hat Marian Czmok immer im Blick und reagiert darauf. So entstand eine enge Kooperation mit dem Krankenhaus Dölau, der Universitätsklinik Halle und der HNO Klinik in Halberstadt auf dem Gebiet der Cochlear-(CI)-Versorgung und Nachbetreuung.

Mitarbeiterorientierter Betrieb

Seit August umfasst das Team der Hörgerätestudio Czmok GmbH 27 Mitarbeiter - darunter drei Auszubildende. Im Berufsalltag werde neben stetiger Weiterbildung besonders auf Menschlichkeit und die Pflege der Unternehmenskultur geachtet, so Marian Czmok. Die Mitarbeiter seien im Durchschnitt seit 20 bis 30 Jahren im Unternehmen. In diesem Jahr wurde der Betrieb von der Landesinitiative „Fachkraft im Fokus“ mit dem Landessiegel „Mitarbeiterorientiertes Unternehmen“ ausgezeichnet.

Neben Marian Czmoks Ehefrau arbeiten im unternehmerischen Bereich des Familienbetriebes die beiden Töchter Claudia Gumprecht und Ivonne Groß. Auch die beiden Schwiegersöhne Torsten Gumprecht und Pierre Groß - beide Hörakustikmeister - gehören zum Team. „Die kommende Generation soll das Vermächtnis später einmal weiter in die Zukunft tragen und die Firmengeschichte positiv weiterschreiben“, sagt Marian Czmok. Im Moment hat er aber noch keine konkreten Ruhestand-Ambitionen: „Man kann aus einer Birne keinen Apfel machen. Den Schalter umlegen und das Licht ausmachen, das geht einfach nicht!“

Informationen:

www.hoergeraete-czmok.de, Facebook: Hörgerätestudio und Optik Czmok

Neues Formular für Ausbildungsbetriebe

Anmeldung für die Berufsschule ab diesem Schuljahr einheitlich in Sachsen-Anhalt

Die Anmeldung an einer Berufsschule erfolgt in der Regel direkt durch den Ausbildungsbetrieb des Lehrlings. Ab diesem Ausbildungsjahr gibt es dafür ein landesweit einheitliches Formular, das auf der Webseite der Berufsschulen und der Handwerkskammer Halle heruntergeladen werden kann.

Neben der Einheitlichkeit besteht eine wesentliche Neuerung darin, dass Angaben zur vorübergehenden Beschulung an einer näher gelegenen „Wohnortschule“ (abweichend von der zuständigen Berufsschule) durch den Ausbildungsbetrieb im Formular bei Bedarf vermerkt werden können und

die Anmeldung in diesem Fall sowohl der zuständigen Berufsschule als auch der „Wohnortschule“ zugeht. Damit sind die beteiligten Berufsschulen von Beginn des Ausbildungsverhältnisses an informiert.

Möchte der Azubi für die gesamte Ausbildung eine wohnortnähere Berufsschule besuchen, dann muss gemäß §41 Abs. 5 des Schulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt ein formloser Antrag durch den Erziehungsberechtigten oder den volljährigen Azubi beim Schulamt der eigentlich zuständigen Berufsschule gestellt werden.

Formular:

www.hwkhalle.de/anmeldung-bbs

Ausbildung digital optimieren

Kostenfreier Workshop bei Dell Technologies

Wie können digitale Technologien die Ausbildung im Handwerk unterstützen? Dieser Frage widmet sich ein kostenfreier Aktiv-Workshop im „Klassenraum der Zukunft“ bei Dell Technologies in Halle.

Veranstaltet wird der Workshop von der Handwerkskammer Halle, gemeinsam mit Dell Technologies und einem Trainerteam von Intel. Im Mittelpunkt stehen praktische Anwendungen von künstlicher Intelligenz, Robotik und Virtual Reality. Die Teilnehmer können die Technologien selbst ausprobieren und erfahren, wie digitale Lernmethoden in der betrieblichen Ausbildung eingesetzt werden können.

Neben internationalen Trends und konkreten Lernszenarien geht es vor allem um die Frage, welche digitalen Werkzeuge sich direkt im eigenen Ausbildungsbetrieb nutzen lassen. Praxisbeispiele und gemeinsame Übungen sollen dabei helfen, eigene Ideen für die Ausbildung zu entwickeln.

Der Workshop findet am Dienstag, dem 22. September, von 9 bis 15.30 Uhr in der Dell Technologies Niederlassung

Halle, Raffineriestraße 28, statt und ist für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer kostenfrei. Eine Anmeldung sollte bis zum 16. September erfolgen. Die Teilnahme ist auf 12 Personen begrenzt, weitere Workshop-Termine sind bereits für den 10. November und 17. November geplant (Anmeldeinformationen demnächst in der DHZ).

Der Praxisworkshop findet in Zusammenarbeit mit dem JOB-vision-Projekt IAN_2025 statt. Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Der Klassenraum der Zukunft in Halle ist ein gemeinsames Projekt von Dell Technologies und Intel. Er richtet sich an Lehrkräfte und Pädagogen, um diese im praktischen Umgang mit digitalen Unterrichtsmethoden, künstlicher Intelligenz, Robotik und moderner Hardware zu schulen und zu inspirieren.



Infos und Anmeldung:
Sylvia Pogert,
Tel. 0345 2999332,
E-Mail: spogert@

hwkhalle.de, online:
www.hwkhalle.de/aktivworkshop



Mit neuen Ideen aus dem Workshop von Dell Technologies und Intel: Die Mitarbeiter aus den Unternehmen erhielten praxisnahe Einblicke in künstliche Intelligenz, Robotik und innovative digitale Unterrichtsmethoden.

Foto: HWK Halle/Norman Balke

Neue Asbest-Schulungen am BTZ

Handwerkskammer reagiert auf veränderte gesetzliche Vorgaben **VON TOBIAS KIRCHNER**

Das Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Halle wird künftig neue Schulungsformate zum Umgang mit asbesthaltigen Baustoffen anbieten. Hintergrund sind Änderungen der Gefahrstoffverordnung und der Technischen Regeln für Gefahrstoffe, die die bisherige Asbest-Sachkunde grundlegend neu regeln.

Mit der Reform verabschiedet sich der Gesetzgeber vom bekannten System des „kleinen“ und „großen“ Asbestscheins. Stattdessen gilt nun ein risikobasiertes und modular aufgebautes Qualifizierungssystem. Die erforderliche Schulung richtet sich künftig stärker nach den tatsächlichen Tätigkeiten und Verantwortlichkeiten der Beschäftigten.

Das BTZ bietet Qualifizierungslehrgänge für Arbeiten mit mittlerem Risiko an, die dem

bisherigen „kleinen Asbestschein“ entsprechen. Die Ausbildung umfasst drei aufeinander aufbauende Module.

Die geänderten Vorgaben betreffen Handwerksbetriebe, die bei Sanierungs-, Umbau- oder Instandhaltungsarbeiten mit asbesthaltigen Baustoffen in Berührung kommen können. Auch Jahrzehnte nach dem Asbestverbot befinden sie sich noch in vielen Bestandsgebäuden. Unternehmen müssen künftig nachweisen, dass ihre Beschäftigten über die erforderlichen Qualifikationen verfügen.

Nähere Informationen zu den Lehrgängen, die noch in diesem Jahr starten, und den einzelnen Qualifizierungsstufen erhalten Interessierte beim Fachbereich Unternehmensführung im BTZ.

Ansprechpartnerin: Dorit Foerst-Keller, Tel. 0345-7798-771, E-Mail: dfoerstkeller@hwkhalles.de

Campus-Bau schreitet voran

Rohbau des neuen Bildungs- und Technologiezentrums fast abgeschlossen – Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle, beantwortet Fragen zum weiteren Ablauf

Herr Neumann, mit dem Lückenschluss am nördlichen Ende der Westspange des zukünftigen Campus-Komplexes gehen die Rohbauten so langsam zu Ende. Wie geht es weiter?

Zunächst bauen wir noch an der zukünftigen Maler- und Lackierer-Halle. Die ist etwas aufwändiger konstruiert, da dort Lackierkabinen eingebaut werden, die unter anderem der Zuführung von Lüftungskanälen aus dem Untergrund bedürfen. Zudem gab es Schwierigkeiten beim Bau der Bodenplatte. Aber das ist nun alles überstanden. Mit dem Lückenschluss können die Versorgungsleitungen nunmehr verbunden werden.

Dann beginnt der Innenausbau? Der läuft glücklicherweise schon. Unser Problem sind derzeit noch die Fenstermodule. Hier gab es wegen einer Auseinandersetzung im Vergabeverfahren eine Verzö-



„*Ich rechne mit einem Ende der Bauarbeiten im kommenden Jahr. Danach folgen die Komplettierung der Ausstattung und der Umzug aus den alten Gebäuden in das neue.*“

Dirk Neumann
Foto: HWK Halle

gerung. Aber ich bin optimistisch, dass wir in diesem Bereich vorankommen, denn wir brauchen dichte Hallen.

Wie sieht es im Gästehaus aus?

Für unsere Auszubildenden haben wir die Zimmer wieder hergestellt und modernisiert. Was noch fehlt, ist das Erdgeschoss, in welches die Verwaltung einziehen wird. Übrigens, die Reduzierung der Bettenzahl hat der Fördermittelgeber gefordert, da die Baukurse am Standort Holleben stattfinden, wo ein eigenes Internat zur Verfügung steht. Dadurch sind auch die täglichen Bustransfers entfallen, was zu einer finanziellen Entlastung des Haushaltes der Kammer führt. Um für die Azubis den Aufenthalt auch während der noch laufenden Bauphase zu verbessern, wird derzeit geprüft, ob die Errichtung der Freizeitmöglichkeiten im Outdoorbereich zeitlich vorgezogen werden kann.

Können Sie eine Vorausschau geben, wann die Ausbildung starten kann?

Leider habe ich keine Glaskugel, aber ich rechne mit einem Ende der Bauarbeiten im kommenden Jahr. Danach folgen die Komplettierung der Ausstattung und der Umzug aus den alten Gebäuden in das neue. Wir nutzen natürlich Ausstattungen auch weiter, was Kosten spart. Ich werde mich regelmäßig hier in der DHZ zu Wort melden, wenn es neue Entwicklungen gibt.

Das Campusprojekt wird gefördert durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (über das Bundesinstitut für Berufsbildung), des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle), des Landes Sachsen-Anhalt (vertreten durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung) sowie der Handwerkskammer Halle.

KOMPETENTE PARTNER FÜR IHRE REGION

DHZ
Ausgabe 18 : 25.09.2026
Anzeigenschluss:
15.09.2026

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

HOLZMANN • MEDIEN SHOP

Unsere Top-Themen der Woche fürs Handwerk

Jetzt reinhören
www.dhz.net/podcast

Schweizer Bergbahnen

VON DEN MARKANTEN BERGEN ZU DEN PALMEN AM LAGO MAGGIORE

Erleben Sie die faszinierenden Highlights der Schweizer Bergbahnen: atemberaubende Alpenpanoramen, historische Bahnstrecken und malerische Seen. Entdecken Sie die Vielfalt der Schweiz zwischen schroffen Gipfeln und mediterranem Flair am Lago Maggiore.

HIGHLIGHTS

- Fahrt mit der steilsten Standseilbahn der Welt von Schwyz nach Stos
- Ikonische Zugfahrten mit dem Glacier Express und Bernina Express
- Mediterranes Flair am Lago Maggiore mit den Borromäischen Inseln
- Historische Städte wie Chur und die beeindruckende Rheinschlucht

TERMINE
27.09. - 02.10.2026
04.10. - 09.10.2026

6 TAGE ab
1.695,- € p.P./DZ

Weitere Informationen unter:
www.dhz.net/leserreisen

DHZ LESERREISEN-NEWSLETTER

Jetzt abonnieren und aktuelle Reiseangebote erhalten!

www.dhz.net/leserreisen

Veranstalter dieser Leserreise ist Mondial Tours MT SA, CH-Locarno. Bei Fragen erreichen Sie uns über unser Kontaktformular unter www.dhz.net/leserreisen, per E-Mail an leserreisen@holzmann-medien.de oder telefonisch unter 0731/966 96-0.

IMPRESSUM

Offizielles Organ der Handwerkskammern Chemnitz, Dresden, Erfurt, Freiburg, Halle (Saale), Heilbronn-Franken, Karlsruhe, Kassel, Konstanz, Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Mittelfranken, München und Oberbayern, Niederbayern-Oberpfalz, Oberfranken, Ostthüringen, Reutlingen, Frankfurt-Rhein-Main, Schwaben, Region Stuttgart, Südthüringen, Unterfranken, Ulm, Wiesbaden.

Bekanntmachungsblatt der Gesellschaft für Handwerksmessen mbH, München.

Herausgeber: Die 23 Handwerkskammern, deren offizielles Organ die DHZ ist.

Geschäftsführer Verleger: Alexander Holzmann

Anschrift des Verlags: 86825 Bad Wörishofen, Gewerbestr. 2, Tel. +49 8247/354-01, info@holzmann-medien.de, www.holzmann-medien.de

Redaktion: Steffen Range (Chefredakteur, verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Presserechts), Tel. -115, steffen.range@holzmann-medien.de

Dr. Frank Hüpers (stellvertretender Chefredakteur, Wirtschaft und Politik), Tel. -117, frank.huepers@holzmann-medien.de

Frank Muck (Redaktionsleitung, Branche, Finanzen und Geld), Tel. -114, frank.muck@holzmann-medien.de

Ulrich Steudel (Mobilität und Transport, Technik), Tel. -175, ulrich.steudel@holzmann-medien.de

Daniela Lorenz (Steuer, Betriebswirtschaft, Recht), Tel. -250, daniela.lorenz@holzmann-medien.de

Steffen Guthardt (IT, Marketing), Tel. -137, steffen.guthardt@holzmann-medien.de

Barbara Oberst (Gesundheit, Aus- und Weiterbildung), Tel. -275, barbara.oberst@holzmann-medien.de

Brigitte Müller (Assistenz), Tel. -117, assistenz.dhz@holzmann-medien.de

Onlineredaktion: (www.deutsche-handwerks-zeitung.de, DHZ Newsletter)

Leiter: Max Frehner, Tel. -210, maximilian.frehner@holzmann-medien.de

Vanessa Schmitz, vanessa.schmitz@holzmann-medien.de

Jana Tashina Wörle, janatashina.woerle@holzmann-medien.de

Erich Wörishofer, erich.woerishofer@holzmann-medien.de

Redaktion Bad Wörishofen: Tel. -117, kontakt@deutsche-handwerks-zeitung.de

Redaktion Berlin: Karin Birk, Tel. 030/8855 4615, karinbirk@gmx.de

Redaktion Brüssel: Hajo Friedrich, Tel. 0032/495508108, europa@t-online.de

Landesredaktion Baden-Württemberg: Peter Haas (Stuttgart, Heilbronner Str. 43)

Landesredaktion Bayern: Jens Christopher Ulrich (München, Max-Joseph-Str. 4)

Landesredaktion Hessen: Pierre Schlosser (Wiesbaden, Bierstadter Str. 45)

Landesredaktion Sachsen: Dr. Andreas Brzezinski (Dresden, Am Lagerplatz 8)

Landesredaktion Sachsen-Anhalt: Yvonne Bachmann (Halle/Saale, Gräfe Str. 24)

Landesredaktion Thüringen: Thomas Malcherek (Erfurt, Fischmarkt 13)

Regionalredaktionen: Dipl. oec. Ulrich Wagner (Augsburg), Reinhard Bauer (Bayreuth), Markus Winkelströter (Chemnitz), Dr. Andreas Brzezinski (Dresden), Thomas Malcherek (Erfurt), Dr. Christof Riess (Frankfurt), Annette Rebmann-Schmelzer (Freiburg), Karsten Sachse (Gera), Dirk Neumann (Halle/Saale), Dipl.-VwWirt Ralf Schnörr (Heilbronn-Franken), Walter Bantleon (Karlsruhe), Jürgen Müller (Kassel), Georg Hiltner (Konstanz), Jens Brandt (Mannheim), Dr. Frank Hüpers (München), Dr. Rainer-Johannes Wolf (Nürnberg), Jürgen Kilger (Passau/Regensburg), Christiane Nowotny (Reutlingen), Peter Friedrich (Stuttgart), Georg Taubenrauch (Suhl), Dr. Tobias Mehlich (Ulm), Pierre Schlosser (Wiesbaden), Ludwig Paul (Würzburg).

Head of Media Sales: Eva Maria Hammer (verantwortlich), Tel. -177, eva-maria.hammer@holzmann-medien.de

Anzeigenverwaltung: Brigitte Dilba (Gesamtausgabe), Tel. -178, brigitte.dilba@holzmann-medien.de

Annabell Janzen (Kammerausgaben), Tel. -134, annabell.janzen@holzmann-medien.de

Fax-4178; disposition@holzmann-medien.de

Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 75 vom 01.06.2026

Vertrieb: Jan Peter Kruse, Tel. -103, janpeter.kruse@holzmann-medien.de

Abo- und Leserservice: Bestellungen zu den Themen Abonnement und Einzelheft sowie Adressänderungen richten Sie bitte an: leserservice@holzmann-medien.de, Tel. -246

Produktmanagement: Lisa Mayer, Tel. -287, lisa.mayer@holzmann-medien.de

Bankverbindungen: Sparkasse Schwaben-Bodensee, IBAN: DE5073150000000000101709, BIC: BYLADEM1MLM

Herstellung: Holzmann Medien, DTP-Büro – Layout und Grafik

Druck: pd Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Augsburg

Die Deutsche Handwerks Zeitung erscheint 21 x jährlich (14-tägig, drei Doppelnummern).

Für alle im Bereich der Handwerkskammern eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für alle anderen Bezieher beträgt der Bezugspreis im Jahr 66,50 Euro einschließlich Postgebühren und gesetzlicher Mehrwertsteuer, Ausland 79,70 Euro inkl. Versandkosten. Bestellungen sind an den Verlag oder einschlägige Buchhandlungen zu richten.

Kündigungen sind jeweils zum Ende der laufenden Bezugszeit möglich. Die Kündigung ist spätestens einen Monat zuvor an den Verlag schriftlich zu richten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingereichte Manuskripte.

Wenn Sie künftig unsere interessanten Informationen und Angebote nicht mehr erhalten möchten, können Sie bei uns der Verwaltung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen.

Genderneutrale Sprache: Die Deutsche Handwerks Zeitung richtet sich an alle interessierten Personen, unabhängig vom Geschlecht. Um den Lesefluss nicht zu hemmen, wird in redaktionellen Beiträgen in der Regel die männliche Form oder eine genderneutrale Formulierung verwendet. Die jeweilige Bezeichnung soll für jedes Geschlecht stehen und als neutraler Begriff verstanden werden. Ausnahmen bilden namentlich gezeichnete Beiträge Dritter, bei denen die Schreibweisen der Autoren respektiert werden, sowie werbliche Texte und Anzeigen, bei denen die Schreibweise der Kunden maßgeblich ist.

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nachdruck, Vervielfältigungen jeder Art (z.B. auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM usw.), die Aufnahme in Online-Dienste und im Internet nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages erfolgen.

Verbreitete durchschnittliche Gesamtauflage pro Ausgabe 510.645 Expl. (inkl. E-Paper 3.994 Expl.) – IVW II/2026.

Geprüft durch IVW, Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.

© Holzmann Medien GmbH & Co. KG, 2016

HOLZMANN • MEDIEN 90.

Dieser Zeitungsnummer liegt folgender Prospekt bei:

Wortmann – Gesamtbeilage

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!